INTERVIEW Sc. 29 Mihai Viteazul 2017 Barbara

Zu 1.

Mein Beruf:

In Deutschland, Nordrhein-Westfalen, bin ich Grundschullehrerin und unterrichte dort seit 1984. Die Schüler sind 6 bis 10 Jahre alt und ich unterrichte sie in vielen Fächern, Deutsch, Englisch, Musik, Sachunterricht und Mathematik.

Ich habe an verschiedenen Schulen in der Nähe von Bonn gearbeitet und mich für Deutsch als Fremdsprache qualifiziert, außerdem für Englisch und Musik in diesen Jahren.

Zu 2.

Bevor ich nach Rumänien/Konstanza kam, kannte ich bereits rumänische Folklore-Tänze, z.B. eine Sirba , die Hora de la Constanta und Joc fetelor, ich wusste etwas über Transsilvanien, die deutsche Minderheit, die Karpaten und Zigeuner. Außerdem habe ich vor 10 Jahren einmal eine Rundreise durch Rumänien gemacht, aber nicht ans Schwarze Meer.

Zu 3.

Die Lehrer/innen hier haben sehr viele Schüler und sie sind Klassenlehrerinnen mit wenigen Stunden. Sie unterrichten EIN Fach. Den Umgang der Kolleginnen finde ich recht lebendig und freundlich miteinander.

Ebenso die Schüler und Schülerinnen. Einerseits sind die Schüler, die ich hier kennen lernen konnte, lebhafter als ich das aus Deutschland kenne, andererseits fragen sie selten nach und halten sich im Unterricht zurück. Ich finde viele herzlich und hilfsbereit.

Zu 4.

Das rumänische Schulsystem scheint mir zentralistischer zu sein als das deutsche. Der Lehrstoff ist inhaltlich und zeitlich stark geplant und sehr kognitiv. Die deutschen Lehrstoffe sind offener und beinhalten auch Kompetenzziele sowie Umgang mit Medien und die Förderung der Selbstständigkeit sowie Methoden zum ‚Lernen lernen'.

Hier lernen die Schüler viel auswendig. In meiner Schule wurde wert darauf gelegt, Lösungen selber zu erarbeiten.

Der Umgang der Schüler miteinander scheint mir hier meist friedlicher.

In Deutschland führen wir z.B. wegen der vielen Konflikte unter Schülern Lernprogramme zum Thema ‚Gefühle kennenlernen und Konflikte vermeiden bzw. lösen' durch.

Die Klassen sind mit vielen Materialien ausgestattet, im Unterricht wird mit verschiedenen Methoden gearbeitet. Allerdings gibt es bei uns in den Schulen kaum BibliothekarInnen und InformatikerInnen.

Die Schüler haben insgesamt mehr Unterricht als hier, auch weniger Ferien (12 Wochen im Jahr). Sie gehen morgens zur Schule und bleiben manchmal bis nachmittags dort.

Viele bürokratische Hindernisse gibt es in beiden Ländern.

Zu 5.

Da fällt mir vor allem die abenteuerliche Reise am 6. Januar 2017 von Düsseldorf nach Constanta ein, die Landung in Bukarest war wegen Schnees auf der Piste schwierig, die Autobahn gesperrt, Übernachtung in Bukarest, lange Bahnfahrt am nächsten Tag nach Ct…(7 Std….), außerdem die vielen Geschenke, die wir Lehrer bekommen. ;)

6. Mir wird Vieles fehlen:

- salata de vinete,

-die Märkte

-die Öffnungszeiten der Läden (am Sonntag haben in Dt. alle Läden geschlossen….) und Restaurants (nachmittags kann man in Dt. nicht warm essen… nur mittags und abends ☹).

- einige neue Freundinnen

- die netten Kolleginnen ☺))

- die Cafes

- die rumänische Sprache,

1. Ich bin Franzi,20 Jahre alt und komme aus Deutschland (Bad Oeynhausen). Momentan mache ich ein freiwilliges soziales Jahr hier in Constanta an eurer Schule und dem Mircea cel batran. Von Kaffee kann ich nicht genug trinken und auch am Meer kann ich mich nicht satt sehen. Die Wellen sind sehr schön und beruhigend.

2. Bevor ich nach Rumänen gekommen bin, hatte ich nur grobe Informationen. Meine beste Freundin hat ein Jahr lang in Zalau gewohnt und ich hatte sie letzes Jahr besucht. Deshalb hatte ich einen kleinen Einblick wie die Menschen hier so sind.

3. Über die Schüler und Lehrer habe ich erfahren das sie sehr ehrgeizig und vorallem talentiert sind. Es sind alle herzliche und offene Menschen was wirklich schön ist.

4. Ich finde es schwierig das deutsche und rumänische Schulsystem zu vergleichen. Was auffällt, sind die Aufteilung der Stunden.Rumäniens Unterrichtstunden dauern 50 Minuten und es gibt immer eine 10 minütige Pause. Auch das die Klassen 5.-8. erst um 12 Uhr anfangen. In Deutschland fängt der Unterricht meistens um 8 Uhr morgens an und geht bis teilweise 16/17 Uhr, je nach Schulform. In den Schulen die ich besuchte war es auch üblich,90 Minuten Unterricht zu machen ohne Pause und danach gab es dann 15 Minuten Pause. Oder nach jeder Stunde (45 Minuten) nur eine kleine 5 Minuten Pause um die Räume zuwechseln.

5.Das lustigste was mir passiert ist, war wahrscheinlich mit einem freiwilligen aus Bukarest. Er hatte mich hier in Constanta besucht. Wir waren im CIty Park und wollte einen Bus nachhause nehmen. Wir haben den Bus schon gesehen und sind deswegen gerannt. Ich hab es noch in den Bus geschafft, aber Alessio (der Freiwillige aus Bukarest) hat sein Gleichgewicht verloren als er mit einem Fuß im Bus stand und ist wieder aus dem Bus gefallen, wirklich auf den Rücken, und der Bus ist einfach ohne ihn weitergefahren. Die Leute im Bus waren sehr besorgt aber Alessio und ich mussten stundenlang lachen als wir uns an der nächsten Haltestelle wiedergesehen haben.

6. Vermissen werde ich meine Kollegen die mir wirklich ans Herz gewachsen sind.Allgemein die Mentalität der Rumänen. Die Menschen sind hier alle wahnsinnig lieb und offen,sowas habe ich noch nie erlebt und werde es ganz sicher vermissen. Auch der Kaffee ist hier großartig und vielfältig. Ohne das Meer wird es wahrscheinlich auch erstmal komisch.

Sfârşitul conversaţieiviel mehr…..